

Der Ruderer

Zeitung des Deutschen Ruder-Club von 1884 e.V. Hannover Nr. 249



DRC
in der Erfolgsspur!



Termine 2011

Februar

12.2. Boßeln

März

- 17.3. Jahresversammlung
Altherrenschaft/Förderkreis,
19 Uhr, Clubhaus
- 19.3. Women Head of the River Race,
London
- 25.3. Ordentliche
Mitgliederversammlung

April

- 9.4. Anrudern
- 24.4. Head of the River Race,
London
- 30.4. Dove-Elbe Rallye, Hamburg

Mai

- 7./8.5. Internationale Junioren-
Regatta, München
- 7.5. Gemischte Regatta, Bremen
- 15.5. Ruder-Bundesliga, Duisburg
- 21.5. Internationale Junioren-
Regatta, Köln
- 27.5. World Cup I, München

Juni

- 4.6. Internationale Junioren-
Regatta, München
- 4.6. Ruder-Bundesliga, Frankfurt
- 10.6. 52. Internationale Regatta,
Ratzeburg
- 17.-19.6. World Cup II, Hamburg
- 23.-26.6. U23, U19, U17
Deutsche Meisterschaften,
Brandenburg
- 30.6.-3.7. Bundeswettbewerb für
Jungen u. Mädchen, München

Juli

- 1.-3.7. Deutsche Hochschulmeister-
schaften, Münster
- 8.-10.7. World Cup III, Luzern
- 9.7. Ruderbundesliga, Münster
- 21.-24.7. U23 Weltmeisterschaften,
London
- 30.7. Ruder-Bundesliga, Hannover

Die erste Wahl in
Niedersachsen.

fair versichert

VGH 

 Finanzgruppe
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank

„Keine Alternative zum Optimismus“

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Mein erstes Jahr als Sprecher des Vorstandes ist geprägt vom Einarbeiten in Projekte, Themen und Bereiche, mit denen man so normalerweise nicht in Verbindung kommt. Sehr interessante Dinge sind mir begegnet - gute aber auch nicht so schöne Dinge. Eins aber hat sich mir gezeigt, die Clubfamilie steht hinter dem Vorstand und unterstützt, da wo es nötig ist! Hierfür möchte ich mich im Namen des Vorstandes an dieser Stelle bedanken.

Wer mich kennt, weiß, dass ich immer frei nach dem Zitat von Gottfried Wilhelm Leibniz „Es gibt keine Alternative zum Optimismus“ handle und denke. Diesen Optimismus sollten wir alle haben, um auch im nächsten Jahr die teilweise großen Hürden im und am Bootshaus zu überwinden. Wie diese Ausgabe des Ruderers wieder einmal eindrucksvoll beweist, sind wir ein Sportverein, der sich auszeichnet durch Aktivität auf dem Wasser und durch Kameradschaft rund um unseren Sport.

Ich bin optimistisch, dass...

- ... das so bleiben wird.
- ... wir sportlich in allen Leistungs- und Wettkampfklassen wieder in der 1. Liga auf den Regattastrecken Deutschlands und der ganzen Welt mitrudern werden.
- ... wir gemeinsam das Projekt „Wohnhaus“ meistern und unsere Immobilie damit weiter aufwerten.
- ... wir als Vorstand wieder mehr Zeit finden werden uns der Organisation eines Sportvereins zu widmen, anstatt Nebenschauplätze zu meistern, die aufhalten uns wohlzufühlen.
- ... wir viele Mitglieder überzeugen können, sich in die Vorstands- und auch die Mitarbeit in Arbeitskreisen einzubringen.

In meinen Augen gibt es zu all dem großen Optimismus keine Alternativen! Viel Spaß beim Lesen des Ruderers und der gesamten Clubgemeinschaft wünsche ich ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2011.

Euer Uwe Maerz



Inhalt

04	U23 WM Brest
07	Jahrgangsmesterschaften in Essen
09	Siegerehrung
10	Ruder-Bundesliga
12	Jugend trainiert für Olympia
13	Regatta Wolfsburg
14	Deutsche Hochschulmeisterschaften Hannover
15	EUC Amsterdam
16	Das neue Traumschiff
17	Herbst Cup Kettwig
18	DRC-Kids in Hankensbüttel Die Ihme bekam ein neues Bett
20	Ruder- und Rad Wanderfahrt in Mirow
22	Erinnerungen an Horst Wedell
23	Kloster Vien Gac
24	Head of the Leine
25	Trainingslager Hildesheim
26	Fari Cup
27	Nikomann und Weihnachtslaus
28	Herzlichen Glückwunsch
30	Altenberg und Grüße

*Besser geht's nicht!
Traumhafte Bedingungen
beim Skitrainingslager in
Altenberg. Das neue Jahr
beginnt optimal für die
DRC-Sportler.*

Impressum

Herausgeber: Deutscher Ruder-Club von 1884 e.V. (DRC) Hannover
Vorstand des DRC
Sprecher: Uwe Maerz, Am kleinen Felde 27, 30167, Tel.: 0511.444496
Vorsitzender Sport: Christian Held, Tel.: 05 11.2343 816
Vorsitzender Finanzen: Ingo Hachmeister
Postanschrift Bootshaus: Roesebeckstraße 1, 30449 Hannover
Telefon+Fax Bootshaus: 05 11.44 68 67
Bankverbindung: Sparkasse Hannover, Kto.-Nr. 31 16 26, BLZ 25050180
Erscheinungsweise: zweimal jährlich
Auflage: 400
Gestaltung: Birgit Schrader, zikada Wir machen Sätze, www.zikada.de

Druck: gutenbergsbeuys Hannover
DRC-Büro: E-Mail: drc-buero@drc1884.de
Internet: www.drc1884.de / E-Mail: derruderer@drc1884.de
Redaktion: Birgit Schrader (verantwortlich), Christian Held
Katharina Mrotzek, Fritz Oehler, Anne Schneller
Fotos: Katja Schindler, Christian Held, Rüdiger Franke, Felix Werner,
Sebastian Dzuiba, Cathrin Boeckler, Theodor Uden, Fari,
Timm Frerichs, Dorit Ohlau, Sonja Kastner, Milan Dzambasevic,
Anne Schneller
Anzeigen: derruderer@drc1884.de
Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht grundsätzlich
die Meinung des DRC-Vorstandes und/oder der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich Titellung und Textkürzung vor.



1



2

- 1) Deutschland ist stark vertreten in Brest
- 2) Silber für Milan Dzambasevic (ganz rechts). Herzlichen Glückwunsch!
- 3) Es wird sich mächtig in die Riemen gelegt.

Planerfüllung in Weißrussland

Milan Dzambasevics Vierer-Kollektiv wird in Brest Vize-Weltmeister

Nach vielem Hin- und Her was Bootsklassen und Bootsbesetzungen betraf und vielen Trainingseinheiten auf dem Ratzeburger See, hieß es für die vier U23-WM-Teilnehmer Clemens Hübler, Alexander „Egel“ Egler, Coach Thorsten Zimmer und mich, Milan Dzambasevic, am 19.7. um 6 Uhr morgens, einsteigen in den Bus zum Hamburger Flughafen, um dort unsere Reise zur U23-Weltmeisterschaft nach Brest anzutreten. Clemens sollte hier gemeinsam mit Matthias Arnold vom HRC im leichten Doppelzweier antreten, „Egel“ mit seinem Partner Nicolai Jürgens aus Bad Godesberg im Zweier ohne Steuermann und ich versuchte mit Hannes Ocik, Jann-Edzard Junkmann und Kay Rückbrodt im Vierer mit Steuermann um die Medaillen zu kämpfen. Das gesamte Nationalteam wurde in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt, die zeitversetzt den Flug nach Brest antreten sollten. Alexander und ich flogen mit Zwischenstop in Warschau nach Minsk, Clemens und Thorsten direkt. Dort warteten schon zwei Reisebusse auf die deutsche Mannschaft, um mit uns an Bord ungefähr fünf Stunden, praktisch nur geradeaus über die weißrussischen Landstraßen

nach Brest zu fahren. Schon am Ortseingang, warteten auf uns viele Denkmäler von Kriegshelden und ausgediente Panzer am Straßenrand. Sehr beeindruckend. Im Hotel angekommen, der erste Schock: In vielen Zimmern ist die Zeit stehengeblieben. Veraltete Einrichtung und sehr abenteuerliche Sanitäreinrichtungen ließen uns staunen. So etwas waren wir aus Deutschland und von vergangenen Weltmeisterschaften nicht gewohnt. Man gewöhnte sich aber schnell an das etwas veraltete Flair und da alles sauber war konnten wir uns letztendlich auch nicht beschweren.

Unser Vierer lief nun auf Anhieb sehr gut

Am Dienstagvormittag wurden wir dann von Shuttlebussen zum ersten Mal an die erst im vergangenen Jahr eingeweihte Regattastrecke gebracht. Dort hieß es dann für jede Mannschaft, Stellage suchen, Boot aufbauen und ab aufs Wasser für eine kleine Sightseeingtour über den, mit eigenem Ein- und Ausfahrbecken und zehn Bahnen, sehr gut ausgebauten Kurs. Nach einigen Schwierigkeiten mit dem Zusammenspiel,

lief unser Vierer nun auf Anhieb sehr gut, so dass sich langsam Vorfreude auf den am Donnerstag angesetzten Vorlauf einstellte. Und auch Clemens und „Egel“ konnten zuversichtlich auf Donnerstag blicken. Vorher standen aber noch einige kurze Trainingseinheiten und die Eröffnungsfeier am Mittwochabend an.

Donnerstag war Vorlaufstag. Bei kuscheligen 35 Grad, eine harte Aufgabe für jeden Athleten. Genug trinken und essen ein Muss, um im Rennen fit zu sein. Als erster bekam ich mit meinen Vierer mit Steuermann, grünes Licht. Nachdem die Mannschaft aus der Ukraine mit ihrem doch antiken Boot wie die Feuerwehr aus den Startblöcken stürmte und sich mehr als eine Länge vor das Feld legte, begannen wir, auf den zweiten 500 Metern zusammen mit dem kanadischen Vierer langsam Druck auf die Führenden zu machen. Bei Halbzeit lagen wir dann knapp hinter Kanada auf einem sicheren zweiten Platz, der für den direkten Finaleinzug reichen sollte. Wir gaben uns damit allerdings nicht zufrieden, denn wir wollten gleich Zeichen setzen, um den anderen starken Teams im anderen Vorlauf sofort zu zei-



gen, dass die Medaillenvergabe nur über uns geht. So setzten wir uns schnell vor die Kanadier und fuhren mit deutlichen Sicherheitsabstand souverän zum Vorlaufsieg und damit direkt ins WM-Finale.

Clemens und sein Partner Matthias standen im leichten Doppelzweier vor einer schweren Aufgabe, denn einige Gegner waren bereits bekannt und so war klar, dass es ein sehr enges Feld auf sie wartete in dem alles passieren konnte. Die beiden hannoverschen Leichtgewichte fuhren für ihre Verhältnisse ein nicht ganz zufriedenstellendes Rennen, aber sie konnten ihren Vorlauf trotzdem gewinnen und qualifizierten sich damit direkt für das Halbfinale. Was dieser Vorlaufsieg wert war, konnte man allerdings nicht einschätzen, da die folgenden Rennen aufgrund einer Unwetterwarnung auf Freitagvormittag verschoben werden mussten.

Auch „Egel“ schaffte es mit seinem Partner Nicolai, in der wohl anspruchsvollsten aller Riemenbootsklassen, mit einem zweiten Platz hinter einem starken südafrikanischen Boot, direkt ins Halbfinale einzuziehen. Somit konnten auch sie sich berechnete Hoffnungen auf ein gutes Ergebnis machen.

Nach der ersten Erleichterung blieb am Abend ein wenig Zeit, die Umgebung zu erkunden und später den zuckenden Blitzen am Horizont zuzusehen. Es kam die Hoffnung auf, es könne die Luft etwas abkühlen. Das Unwetter kam spät, aber es kam und wir saßen mit flauen Gefühl vor dem Fenster, denn im letzten Jahr wurde unser Boot ja durch ein Unwetter zerstört.

Am Freitag war wieder nur ein Trainingstag. Bei immer noch tropischen Temperaturen hieß es für Clemens und Egel in ihren Zweiern, sich den letzten Schliff für ihre Halbfinals zu holen.

Für meine Vierermannschaft und mich galt es jedoch schon die letzten Einheiten zu nutzen, um uns in Finalstimmung zu bringen, denn unser Endlauf war schon für Samstag angesetzt. Am Abend stimmte uns unsere Hamburger Trainerin Rita Hendes bei einem kleinen „Schlummertrunk“ auf unser Finale ein.

Konzentrieren und heiß machen

Samstagmorgen ging es für alle noch einmal aufs Wasser, dann hieß es für die Mannschaften die bereits Samstag Finale hatten, langsam zurückziehen, konzentrieren und heiß machen, um im Rennen voll da zu sein. Wir waren das letzte Finale des Tages. Nachdem Deutschland in jeder Bootsklasse zuvor eine Medaille geholt hatte, standen wir nun unter Druck. Aber wir waren bereit und hatten einen guten Rennplan erarbeitet. Mit drei langen Spurts wollten wir den favorisierten Italienern den Zahn ziehen. Wir wollten vom ersten Schlag Druck ausüben, doch nach den ersten 500 Metern fanden wir uns nur auf dem vierten Platz, ungefähr eine Länge hinter den Italienern, wieder. Der nächste Spurt musste sitzen. Doch nichts passierte und so sah es nicht gut aus mit einer Medaille. Um doch noch ein Wort um Edelmetall mitreden zu können, mussten wir unsere letzte Chance nutzen. Bei der 1500 Metermarke leitete unser Steuermann den langen Endspurt ein, und so schoben wir uns an Neuseeland und Großbritannien vorbei und flogen auf den letzten 200 Metern an die Italiener ran, mussten uns leider mit einem Luftkasten geschlagen geben. Trotzdem war die Freude groß, die Saison mit einem solchen Erfolg beendet zu haben.

Während wir unsere nun freie Zeit nutzten, um uns die Stadt anzusehen und mit den anderen Mannschaften den Saisonabschluss zu feiern, ging es für unsere anderen beiden DRClern darum, einen der ersten drei Plätze im Halbfinale zu belegen.

Die Vorgabe von Thorsten für unseren leichten Doppelzweier hieß, mit einem aggressiven Rennen als Sieger ins Finale einzuziehen. Doch die beiden fuhren zu brav los und ließen den starken griechischen Zweier vor. Am Ende reichte es nicht mehr, um einen Halbfinalsieg einzufahren, trotzdem standen Clemens und Matze sicher im Finale am Sonntag.

Auch Egel und Nicolai fuhren ins WM-Finale. Im Halbfinalrennen lag das deutsche Duo lange auf dem zweiten Platz hinter der Mannschaft aus Rumänien. Doch sie mussten sich auf den letzten 500 Metern noch dem französischen Zweier geschlagen geben.

Alles auf Gold!

Am Sonntag bildeten die Finalisten vom Samstag einen deutschen Fanblock auf der Tribüne, um die deutschen Farben auch abseits des Wassers zu vertreten und um natürlich die anderen Mannschaften lautstark zu unterstützen.

Zuerst war Clemens an der Reihe. Die Zielsetzung unseres Erfolgstrainers Thorsten war klar. Alles auf Gold! Doch die beiden Leichten standen einem engen und sehr starken Feld gegenüber, sodass von Platzeins bis sechs alles hätte passieren können. Nachdem die beiden nach verhaltenem Start die Briten und Griechen ziehen lassen mussten, entwickelte sich ein Zweikampf zwischen dem deutschen Boot und den so spurtstarken Dänen um die Bronzemedaille.



Auf der zweiten Streckenhälfte hieß es also, früh angreifen um den Dänen keine Luft für ihren unwiderstehlichen Endspurt zu lassen. Doch der Plan ging nicht auf, Dänemark hielt mit und fing an das deutsche Boot zu überspurten. Am Ende blieb mit einer starken Leistung ein vierter Platz. Zwar ein ärgerliches, aber im Nachhinein doch gutes Ergebnis. Und Clemens kündigte bereits an, nächstes Jahr kommt er wieder, um es noch besser zu machen.

In der Königsklasse des Riemenruderns gingen dann „Egel“ und Nicolai in ihr Finale. Bei immer stärker werdendem Seitenwind, gingen die beiden als Drittplatzierte über die erste Streckenhälfte hinter Kanada und den führenden Südafrikanern. Doch die

Rumänen begannen den deutschen Zweier langsam unter Druck zu setzen und fuhr vor der 1500 Metermarke auch vorbei. Das deutsche Duo konnte im Seitenwind auf der Außenbahn leider nicht mehr kontern, sodass auch hier am Ende ein guter vierter Platz in einer olympischen Bootsklasse stand.

Nach den Rennen stand noch das traditionelle Bankett im Biergarten des Hotels an. Die berühmt berüchtigte Abschlussfeier, dessen Details wie immer im Verborgenen

bleiben, fiel dann doch etwas zu kurz aus, denn der erste Bus zum Flughafen in Minsk fuhr um kurz vor 14 Uhr am Hotel ab. Am Ende nochmal großen Dank an Thorsten Zimmer der uns das ganze Jahr sehr gut auf die Wettkämpfe und das doch nicht ganz einfache Selektionsverfahren vorbereitet hat und natürlich an die Bootstrainer Rita Hendes (BM4+) und Peter Thiede (BM2-), die uns hervorragend auf die internationalen Aufgaben eingestellt haben.

Milan Dzambasevic

4) Das deutsche Team hat allen Grund zum Strahlen: Clemens Hübler, Matthias Arnold (HRC), Thorsten Zimmer, Jann-Edzard Junkmann (HRC), Alexander Egler, Milan Dzambasevic und Marie Arnold (HRC) vertreten die deutschen Farben.

5) Alexander Egler genießt die WM-Atmosphäre am 19. Juli um 13.42 Uhr.



Damals, vor gar nicht allzu langer Zeit in Essen

Märchenhaftes Ergebnis bei den Jahrgangsmesterschaften

Nach einer Saison mit viel Eis und Krankheiten, vielen Höhen und auch Tiefen, konnte der DRC auf den Jahrgangsmesterschaften schließlich dreimal Gold, dreimal Silber, zweimal Bronze und viele weitere gute Platzierungen in allen Altersklassen erreichen.

Am Samstag starteten die Finals mit den Rennen der U23-Sportler. Milan Dzambasevic sorgte im ersten Rennen für einen gelungenen Einstieg, zusammen mit Jann-Edzard Junkmann (HRC) ruderte er im Vierer mit in einem überzeugenden Rennen zur Goldmedaille. Sichtlich erleichtert ruderten sie zur Siegerehrung. Nachdem Milan auf dem Kleinboottest in Köln erkrankte, mussten sich die beiden über die Regatta Ratzeburg erst wieder in den Kreis der Nationalmannschaft zurückrudern. Und auch der Vierer-Start stand unter keinem guten Stern. In Ermangelung eines passenden Bootes für die Jungs haben sie noch während der Meisterschaften vier(!) unterschiedliche Boote ausprobiert. Erst am Abend vor dem Finale hatten sie dann ihren fahrbaren Untersatz: Eine Juniorenmannschaft aus Ulm war rausgeflogen und lieh uns freundlicherweise ihr Boot.

Im Vierer-ohne folgte Vereinskamerad Alexander Egler wenig später und konnte bis auf den Silberrang vorfahren. Nachdem sie bis wenige Meter vor dem Ziel geführt hatten, waren es am Ende acht Hundertstel Sekunden Rückstand!

Gemeinsam im Boot konnten Milan und „Egel“ dann zum Tagesabschluss in einem vollen Achterfeld sicher die Silbermedaille errudern!

Die hannoverschen Leichtgewichtsruderer Clemens Hübler (DRC) und Matthias Arnold (HRC) haben sich im Verlauf der Saison im Doppelzweier zusammengetan und gingen in Essen als Favoriten an den Start. Nach Siegen auf den internationalen Regatten in Duisburg und Ratzeburg wollten die beiden mit einem Sieg ihre Qualifikation für die U23-Weltmeisterschaften im olympischen leichten Doppelzweier sichern. Dieser

Favoritenrolle wurden sie im Finale vollends gerecht und fuhren mit über zehn Sekunden Vorsprung zur Goldmedaille. Spontan zusammengesetzt ging es dann in den leichten Doppelvierer. Dort krönten sie ihre Bilanz mit der Silbermedaille, geschlagen nur vom späteren U23-Weltmeisterboot.

Zwei Goldmedaillen und drei mal Silber, alle Sportler qualifiziert für die U23-WM im russischen Brest: Das ein oder andere Getränk zum Anstoßen konnten sich die Sportler am Ende dieses erfolgreichen Regattatages erlauben, doch dann ging's auch schon wieder weiter ins Trainingslager, um sich auf weitere Aufgaben vorzubereiten.

Am Sonntag standen die Finals der Junioren (U17 und U19) auf dem Plan. Den Anfang machten Söhnke Bergmann und Sven Doehrmann, die nach stetig ansteigender Form in Essen im leichten B-Doppelzweier nach überraschendem Vorlaufsieg direkt im Halbfinale standen und somit mit dem ersten Rennen schon alle an sie gesetzten Erwartungen erfüllt hatten. Im Halbfinale knapp unterlegen, wollten sie es im B-Finale nochmal wissen, setzten von Anfang an alles auf eine Karte und konnten einen äußerst spannenden, weil knappen Start-Ziel-Sieg herausfahren. Am Ende also ein sehr guter Platz sieben auf dem ersten Meisterschaftsstart.

Ebenfalls das B-Finale gewinnen konnte der „Niedersachsen-B-Achter“, der mit Fabian Wolff, Alex Sievers, Marvin Klingner und Steuerfrau Janina Kling fast zur Hälfte mit Hannoveranern besetzt war. Nach einer Saison mit wechselnder Form konnte die Kombination im B-Finale abschließend ein gutes Rennen zeigen und siegte, immerhin mit einer Zeit, die im A-Finale zum vierten Platz gereicht hätte. Ein versöhnlicher Abschluss.

Eine Alterklasse höher, im Junioren-Achter, ging Christopher Egler an den Start.

Nach den beiden Goldmedaillen aus den Jahr 2009 im B-Juniorenjahrgang ging es für Christopher in seiner ersten A-Saison darum,



Unser Clemens Hübler und Matthias Arnold (HRC) dominieren im leichten Doppelzweier die Konkurrenz

so gut wie möglich Anschluss zu finden. Mit seinem Mindener Zweierpartner Marcel Rodenberg gelang es Christopher auf dem Frühtest in Brandenburg unter die besten 18 Boote zu fahren, ein solider Einstieg. Beide wurden daher in die Großbootbildung des Team NRW einbezogen und fuhren auf diverse Achterlehrgänge. Leider schlug beim entscheidenden Ranglistenrennen in Hamburg das Krankheitspech zu, so dass Marcel und Toffa ihre stetig ansteigende Form nicht nochmal gegen die anderen Boote unter Beweis stellen konnten. In Essen sollte sich Christopher daher auf einen Start im Team NRW-Achter konzentrieren. In einem vollen Sechs-Boote-Feld gelang es der Mannschaft hier in einem spannenden und äußerst knappen Rennen die Bronzemedaille zu erringen. Ein zufriedener Abschluss für Christopher im ersten Junior-A-Jahr.

Im Leichtgewichts-Juniorinnen-



Schöne Bilder! So sehen Sieger aus:

- 1) Alexander Egler
- 2) Milan Dzambasevic
- 3) Carlotta Nwajide

Doppelvierer startete Daniela Röttinger in diesem Jahr in einer rein Hannoverschen Kombination mit Sportlerinnen des Hannoverschen Ruder-Club. Nachdem Daniela im Verlaufe der Saison auch im leichten Doppelzweier an den Start gegangen war, konzentrierte sie sich in Essen auf den Start im Doppelvierer, angesichts von Temperaturen von über 30 °C sicher die richtige Entscheidung. Nach Qualifikation für das A-Finale, reichte es nach beherztem Rennen für die Kombination am Ende für Platz fünf.

Einen Klasse Wettkampf zeigten Fabian Wolff und Alex Sievers im B-Zweier. Erst in Hamburg vom Vierer-mit auf den anspruchsvollen Zweier-ohne umgestiegen, mussten sie im Vorlauf der fehlenden Erfahrung Tribut zollen und verpassten den direkten Finaleinzug. Nachdem gewonnenem Hoffnungslauf war das Minimalziel Finale A erreicht und das persönliche Ziel der beiden für das Finale lautet „Wir wollen versuchen, auf Platz drei zu fahren“. Zu Anfang sah es nach „leichter gesagt, als getan“ aus, das Feld war ganz klar zweigeteilt und die Medaillen schienen vergeben. Doch auf den letzten 500 Metern gelang es Fabian und Alex nochmal alles abzurufen, und sie konnten mit Klasse Endspurt und sehr zur Überraschung des Regattasprechers noch auf den Bronzerang vorrücken. Herzlichen Glückwunsch, sicher das spannendste Rennen des Tages.

Der krönenden Abschluss der Juniorenbilanz gelang der erst 14-jährigen

Carlotta Nwajide. Im Sommer vom RVH zum DRC gewechselt, überzeugte Carlotta zunächst physisch mit starker Ergoleistung. Durch die guten Leistungen gehörte sie von Anfang an zu einem Juniorinnenpool aus dem letztendlich ein Doppelzweier und ein Doppelvierer gebildet werden sollte. In Hamburg bei der Einer-Rangliste fuhr Carlotta als Einzige in den ersten gesetzten Lauf und machte damit deutlich, dass sie obwohl die unerfahrenste und jüngste Ruderin zu Recht zu diesem Niedersachsen-Projekt gehörte.

In Essen startete Carlotta letztendlich im Niedersachsen-B-Doppelvierer. Das Boot ging nach starken Vorleistungen über die gesamte Saison als klarer Favorit in die Rennen und konnte der Favoritenrolle am Ende vollends gerecht werden. Nach Vorlauf- und Halbfinalsieg konnte die Kombination auch im A-Finale einen ungefährdeten Sieg mit Wasser zu den nächsten Medaillenrängen herausfahren. Herzlichen Glückwunsch an Carlotta zu dieser tollen Leistung und zur Goldmedaille im ersten Juniorinnenjahr.

Abschließend möchte ich im Namen aller Sportler und Trainer Traude Frischmuth danken, die uns vier Tage lang hervorragend gepflegt und unterstützt hat und damit einen wesentlichen Anteil an den guten Ergebnissen und an der guten Stimmung hat!

Liebe Traude – vielen herzlichen Dank!

Cathrin Boeckler

Spätlese im November

DRC ehrt seine erfolgreichen Ruderer bei der feierlichen Siegerehrung

Es war wieder so weit. Am 12. November 2010 traf sich wieder die von Tradition geprägte alljährliche Versammlung des Vorstandes, der Trainer, der Altherrenschaft, der Sportler und deren Eltern, sowie einige Gäste oben im Clubsaal, um die Erfolge der Athleten und der Trainer zu ehren.

Wer die eigentlichen Sieger sind

Eröffnet wurde diese Feierlichkeit von Uwe Maerz mit seiner Rede über das Verständnis von dem Begriff „Sieger“ und wer die eigentlichen Sieger sind und wer alles zu dem Sieg beiträgt, nachdem er diverse wichtige Gäste namentlich begrüßte. Somit wurde der erste offizielle Teil der Siegerehrung abgeschlossen und die Gemeinschaft konnte sich dem Gaumenschmaus widmen, der uns vom Clubwirt Guido Reimer und seinen tatkräftigen Mitarbeitern zubereitet wurde. Nach dem gemeinsamen Speisen, Trinken und Unterhalten begann nun auch der zweite Teil der Siegerehrung, in der die Sportler und Trainer für ihre Erfolge in der Saison geehrt wurden. Diese sehr wichtige Aufgabe übernahm Christian Held, genannt „Otto“, mit den kleinsten und jüngsten Athleten beginnend, die sehr viele Erfolge während der Saison zu verzeichnen hatten, wie den souveränen Sieg des Jungen-Doppelvierers auf dem Landesentscheid und auch die erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb. Insgesamt war die Jungen- und Mädchengruppe des DRC sehr erfolgreich vertreten auf ihren Regatten. Bevor mit den B-Junioren/-innen fortgefahren wurde, wurde der Trainerstab geehrt, der seit Herbst dieses Jahres durch die selbst erfolgreiche Sportlerin und jetzt Trainerin

Katja Schindler aus Potsdam unterstützt wird. Nun wurde die Aufmerksamkeit auf die B-Junioren gelenkt, angefangen mit den „Schweren“ präsentierte Otto uns die Mitglieder des „Team Niedersachsen“ Projektes, von denen unser Kamerad Marvin Klingner am selben Tag Geburtstag hatte, und deren zahlreichen Erfolge, unter anderem die Bronzemedaille von Fabian Wolff und Alex Sievers von den Deutschen Jugendmeisterschaften zählt. Nach dem Ständchen für Marvin, wurde mit den zwei leichten B-Junioren, die auch eine erfolgreiche Teilnahme im Doppelzweier in Essen erzielen konnten, und den B-Juniorinnen fortgefahren, von denen Carlotta Nwajide die erfolgreichste B-Juniorin, mit der Goldmedaille aus Essen im Doppelvierer, im Verein ist. Folgend wurden die Sportler/-innen des A-Junioren/-innen Bereichs vorgestellt und geehrt, die diese Saison relativ mager von der Personenanzahl vertreten waren, aber trotzdem Erfolge für den Verein holen konnten, wie die Bronzemedaille aus Essen im Achter von Christopher „Toffa“ Eglar. Jetzt waren die Sportler an der Reihe, die auch zum Teil auf internationaler Ebene vertreten sind, wie der zweite Platz im Riemenvierer mit Steuermann bei der U23-WM, sowie die vierten Plätze im Leichtgewichtsdoppelzweier und Riemenvierer ohne Steuermann. Die Zeit drängte und wir kamen auch zum Schluss der Festlichkeit, denn nun wurde die Crew des Ruderbundesliga-Achters, der Klassenerhalt, sowie die erfolgreiche Saison mit der verdienten elften Endplatzierung in der Tabelle geehrt. Die Feierlichkeit wurde mit einem gemeinsamen dreimaligen „Hipp Hipp, Hurra“ geschlossen und es wurde zum inoffiziellen Teil in der „blauen Lagune“ eingeladen. Thomas Heimann



Auch der Nachwuchs hat viele Siege eingefahren und kann zu Recht stolz auf sich sein

Wir bedanken uns für die Unterstützung des Projekts „Wir sitzen alle in einem Boot“ bei der

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Für die Unterstützung unserer Talente bedanken wir uns bei folgenden Förderern:

Sparkasse Hannover

**Landesruderverband
Niedersachsen**

**Landeshauptstadt
Hannover**

**Stadtsporthund
Hannover**

**Neue Presse
Sport Stiftung**



Kreuzfahrt der Gefühle

Der DRC-Achter behauptet sich weiterhin in der 1. Ruder-Bundesliga

Nach der erfolgreichen Teilnahme am „Head of the River Race“ in London im Frühjahr dieses Jahres hieß es für die Achterrecken unseres Clubachters wie auch im letzten Jahr: Vorbereitung auf die 2. Saison Erstligarudern.

Für diese zweite Saison wurde die Londoncrew durch weitere Ruderer, wie zum Beispiel Felix Oelmann und Henning Pretzer verstärkt. Nach sprintspezifischem Training auf der Ihme hieß es am 15. Mai zum ersten Mal wieder „Achtung Los!“ auf der 350m-Strecke. Als erster Austragungsort war die Bankenmetropole Frankfurt am Main gewählt worden, eine zwar eindrucksvolle Kulisse, jedoch von den Ruderbedingungen nicht zu 100% fair. Am Ende dieses Rudertages standen für unseren Achter leider nur drei Punkte auf dem Konto, was im Endeffekt den 14. Platz bedeutete.

Zum nächsten Spieltag reiste die Achtercrew deshalb mit gehörigem Frust an, welcher aber leider noch nicht zu entsprechender Energie für die Rennen umge-

setzt werden konnte. Auch in Castrop-Rauxel wurde leider nur der 15. Platz von 16 Booten erreicht, womit sich unser Clubachter direkt im Abstiegskampf befand. Die Crew um Sebastian Berlin, Nils Rüdiger Baade, Felix Oelmann, Henning Pretzer, Moritz Vulter, Benedikt König, Cornelius Dietrich, Oliver Träder, Thomas Mönch und Steuermann Erich Harder war Ratlos. Nach diesem blamablem Regattaergebnis wurde im Trainerstab beratschlagt und für die kommende Regatta in Krefeld sollte Jan-Michael Müller die Trainingsleitung übernehmen, da die beiden Cheftrainer Uwe Maerz und Timm Frerichs im Urlaub weilten. Eine weitere Stärkung erfolgte dadurch, dass Junior Christopher „Toffa“ Egler auf Schlag den Achter verstärkte.

Leider wurde auch in Krefeld bei Temperaturen um die 36 Grad nur ein 14. Platz erreicht, was zwar zum Ergebnis aus Rauxel schon eine kleine Steigerung war, jedoch noch nicht ausreichend, um sich in der Tabelle aus dem Abstiegsrängen zu

verabschieden. Die Befürchtungen, dass die Leistungsdichte in der 1. Bundesliga Männer der RBL deutlich gestiegen war, bewahrheiteten sich.

Für die Regatta in Hamburg, immerhin schon der 4. Regattatag, wurde nun tief in die Überraschungskiste gegriffen. Nicht nur Timm Frerichs, welcher eigentlich nur noch den Trainerjob wahrnehmen wollte, kehrte zurück ins Boot, sondern auch Birger Schmidt, Weltmeister im LM8+ von 2003, reiste aus Zürich an, um zu helfen. Dieser Einsatz wurde belohnt, nach packenden Rennen, in denen unter anderem der RV Münster geschlagen wurde, konnte in der Tageswertung ein 5. Platz erreicht werden. Dieses Ergebnis wurde mit Erleichterung zur Kenntnis genommen und gebührend gefeiert. Nun war klar, der Klassenerhalt sollte möglich sein, wenn weitergearbeitet wird. Gesagt, getan: Bei der Heimregatta in Hannover auf dem Maschsee am 14. August konnte unsere DRC-Crew, dieses Mal mit Thorsten Schmidt und U23-WM-Teilnehmer



Alexander Egler den Heimvorteil nutzen und einen sagenhaften 4. Platz errudern. Somit wurde auf heimischem Gewässer gleichzeitig auch noch das beste Tagesresultat erreicht.

Zum letzten Saisontag nach Münster reiste unser Achter mit breiter Brust, hatte man doch bei den vergangenen zwei Regatten gezeigt, was alles möglich ist. Dies wurde aber leider nicht zu 100% abgerufen, weshalb am Ende nur ein 12. Platz erreicht wurde, was jedoch trotzdem bedeutete, dass der Klassenerhalt geschafft war. Das große Saisonziel wurde erreicht. Gebührend wurde an diesem Abend Selbiges noch gefeiert, bevor es nach vielen Monaten Sprintrudern wieder hieß: Langstrecke, denn das „Head

of the Leine“ sollte schon bald anstehen...

Als Saisonfazit kann man festhalten, dass mit großen Anstrengungen der Klassenerhalt in der ersten Ruder-Bundesliga erreicht wurde, was durch die große Leistungsdichte immer schwerer wird. Im nächsten Jahr wird dieses Ziel sicherlich nicht einfach zu erreichen, jedoch auch nicht unerreichbar sein, obwohl einige Ruderer dieser Saison nicht mehr in der RBL starten werden.

Der RBL-Kader 2010 bestand aus: Birger Schmidt, Thorsten Schmidt, Benedikt König, Timm Frerichs, Merlin Witte, Cornelius Dietrich, Christopher Egler, Alexander Egler, Felix Oelmann, Henning Pretzer, Oliver Träder, Moritz Vulter, Thomas Mönch,

Nils Rüdiger Baade und Sebastian Berlin. Gesteuert wurde unser Clubachter von Janina Kling, Marie Christin Boos und Erich Harder.

Als Trainer standen Timm Frerichs, Uwe Maerz und Jan-Michael Müller zur Verfügung.

Sebastian Berlin

- 1) Vor heimischer Kulisse: 350 m Vollgas!
- 2/3) Die Crew bedankt sich beim Maschseefest bei ihren Fans





v.l.n.r. Fabian Wolff, Christopher Egler, Söhnke Bergmann, Sven Döhrmann und Steuerfrau Janina Kling freuen sich über die silbernen Radaddelchen!

Erfolgreiche Berliner Luft

Silber beim Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia

Vom 19.-23. September fand das Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia in Berlin statt. Da wir Ruderer (Christopher Egler, Fabian Wolff, Sven Döhrmann, Söhnke Bergmann und Steuerfrau Janina Kling) uns im vergangenen Juni beim Landesentscheid qualifiziert hatten, fuhren wir am Sonntag Morgen mit Trainer und zugleich Betreuer Jan-Michael Müller los.

Nach einer ruhigen Anfahrt kamen wir am Berliner Hauptbahnhof an. Dort trafen wir auf die ersten Sportler. Wenig später waren wir auch schon am Hotel, das in Nähe der Regattastrecke Berlin-Grünau lag. Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es weiter in richtig Potsdamer Platz. Dort angekommen und von dem Anblick überwältigt, fuhren wir nach einem gutem Abendessen wieder zurück ins Hotel, wo noch eine Laufeinheit absolviert wurde.

Am Montagmorgen fuhren wir nach dem Frühstück zum ersten Mal an die Regattastrecke Berlin-Grünau. Dort riggerten wir unseren Vierer auf und starteten mit der Trainingseinheit. Nach einem kleinen Snack ging es zurück ins Hotel, wo wir uns schon alle

auf die anstehenden Klassenarbeiten freuten. Als wir endlich mit unseren Klausuren fertig waren, hatten wir noch ein wenig freie Zeit, die wir auf unseren Zimmer verbrachten. Mit einmal war es auch schon wieder so spät, und die zweite Trainingseinheit stand vor der Tür. Ab nach Grünau und wieder aufs Wasser. Der Tag endete früh mit dem Abendessen im Hotel, denn am morgigen Tag standen die Vorläufe auf dem Plan.

Am nächsten morgen fuhren wir, mit einer gewissen Unruhe, nach dem Frühstück zur Strecke. Keiner wusste genau, wie man uns bzw. wir wussten auch nicht, wie wir unsere Gegner einschätzen konnten. Nach einer kurzen Einheit auf dem Wasser - zum Wachwerden - ging es in die Rennvorbereitung. Es hieß: Spannung aufbauen. Dann war es endlich so weit und wir lagen am Start. Es ertönte das Signal und los ging es. Nach einem spannendem Rennen überquerten wir schließlich als Erste die Ziellinie. Geschafft aber überglücklich sowie auch ein bisschen stolz fuhren wir zurück in die Unterkunft. Den Nachmittag verbrachten wir in Berlins Innenstadt. Mit einem nicht

zuvor erträumtem Ergebnis endete der Tag mit der Hoffnung am morgigen Tag eine Medaille zu errudern.

Am nächsten Morgen konnten wir etwas länger schlafen, da wir unser Rennen erst später hatten. Trotzdem hatten wir vor unserem Rennen noch eine „Wachrudereinheit“. Danach ging es wieder, wie am gestrigen Tag in die Rennvorbereitung. Nun hieß es, sich heiß auf eine Medaille zu machen, denn immerhin waren wir klare Favoriten. Die letzten Schläge wurden gerudert, und dann lagen wir am Start. Nun gab es kein zurück mehr. Die Ampel sprang auf grün und das Finale begann. Der Start war gut, jedoch nach etwa 300m lagen wir auf Platz fünf. Dann, etwa bei der 500m Marke, kam der erste Zwischenspur durch den wir uns klar auf Platz drei nach vorn schoben. Es hieß Bronze aber das war noch nicht alles, denn dann fing der Endspurt an. Die Schlagfrequenz ging hoch und wir holten auf und lagen schließlich Kopf an Kopf mit dem Boot aus Hessen. Von außen brüllten die Zuschauer und ganz Niedersachsen feuerte uns an. Und dann waren wir durch. Erster wurde Potsdam und nach bangenden Minuten

zeigte die große Leinwand an, dass wir nur mit ein paar Zehntelsekunden vor Hessen Zweite wurden. Keiner konnte es wirklich glauben, aber als wir dann die Silbermedaillen wenig später in den Händen hielten und mit Glückwünschen überhäuft wurden, war die Stimmung bombig.

Nach diesem Erfolg war ein Besuch beim Dönermann genau das Richtige. Mit gut gefülltem Magen fuhren wir zurück ins Hotel. Im Hotel machten wir uns für die Abschlussveranstaltung fertig, zu der alle Bundesfinalteilnehmer kamen. In der Halle angekommen, die mit knapp 4000 Sportlern recht gut gefüllt war, ging es mit der Abschlussveranstaltung los, die von einer ausgelassenen Stimmung begleitet wurde. Im Anschluss machten wir uns nur noch zu viert auf den Weg in Richtung Unterkunft. „Toffa“ musste uns leider wegen seiner anstehenden Klausuren verlassen. Im Hotel wurden noch die tollen Platzierungen der Ruderer ausgiebig gefeiert.

Am Morgen ging es mit etwas Wehmut ans Taschen packen, denn keiner wollte so richtig fahren. Am Bahnhof bzw. auf dem Weg dorthin hatte man noch genug oder auch viel zu wenig Zeit, um sich von den neu kennengelernten Leuten zu verabschieden. Tja, und dann fuhr der Zug pünktlich um 11:48 Uhr nach Hannover ab.

Alles im allem war das Bundesfinale eine äußerst schöne Veranstaltung. Man hat viele nette Leute kennengelernt, mit denen man weiterhin in Kontakt bleiben wird. Es war genau die richtige Mischung zwischen Sport, Spaß und Ehrgeiz, das das Bundesfinale in Berlin nicht nur aus sportlicher Hinsicht äußerst erstrebenswert macht.

Sven Döhrmann

Landes- und Sprintmeisterschaften in Wolfsburg

DRC geht grippegeschwächt am Start

Am 11. September war es wieder soweit, die Anschläge auf das World Trade Center in New York jäherten sich und der DRC machte sich mit einer, durch Krankheitsfälle geschwächten Gruppe, im Morgengrauen auf in die Stadt am Allersee. Die 33. Wolfsburger Ruderregatta und damit die jährlich ausgetragenen Landes- und Sprintmeisterschaften des Niedersächsischen Landesruderverbandes riefen.

Gegen 11.30 Uhr erfolgte dann der erste Start mit DRC Beteiligung über die 400m Tagesdistanz. Sven Döhrmann und Söhnke Bergmann bestätigten ihre Topform in der Saison im leichten Doppelzweier und gewannen auch über die Kurzstrecke. Ihnen gleich tat es die A- Juniorin Daniela Röttinger mit ihrer 2er Partnerin Victoria Schäfer, die damit ihr erstes Rennen nach dem Auslandsaufenthalt erfolgreich bestritt. Die Deutsche Jahrgangsmeisterin 2010 im 4er, Carlotta Nwajide, konnte ebenfalls eine Medaille für den DRC im Einer einfahren. Weniger Glück hatte der ebenfalls auf den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften 2010 in Essen erfolgreich gestartete Alex Sievers, der sich mit einem 4. Platz im Vorlauf leider nicht für das Finale des schweren Junior-B Einers qualifizierte.

Zusätzlich starteten noch viele Sportler in Booten des Landesstützpunkts Hannover. Die beiden A-Juniorinnen Victoria und Daniela gewannen ebenfalls noch ein Doppelvierer Rennen. Nach einem extrem spannenden Rennen der Junior-B Achter vom Landesstützpunkt Hannover und Oldenburg mussten sich die Hannoveraner, und damit der DRC, nach Fotofinish mit einer Bugballlänge geschlagen geben und den zweiten Platz belegen. Knapp auf den zweiten Rang verwiesen wurde auch der Junior-A Achter mit starkem DRC Übergewicht.

Am Ende des Regattatages wurden noch die örtlichen Klettermöglichkeiten auf einem Spielplatz ausgiebig getestet bevor es für eine Teilgruppe hieß „Bitte Vorsicht, der Zug fährt ein!“ und der Rest sich mit Booten und (fast) allen Skulls im Gepäck zurück in Richtung Landeshauptstadt aufmachte.

René Neuholz



hottenrott
Heizung • Sanitär • Solar • Klima • Lüftung

Seid über 125 Jahren in Hannover!

Leisewitzstr.3 - 30175 Hannover
Tel.:0511/814861 - Fax.:281716
Email: info@hottenrott.de

Verheizen sie nicht ihr ganzes Geld!

Moderne Solaranlagen!



1

Heimspiel zu Hause

Deutsche Hochschulmeisterschaften auf dem Maschsee

Die 63. Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) wurden zu Hochtemperaturmeisterschaften. Mehr als 30° C zeigte das Thermometer an, als rund 400 Studierende aus 42 Hochschulen auf dem Maschsee um Podiumsplätze und Pokale ruderten. Und der DRC mischte überall mit: mit zehn Aktiven im Team des „Hochschulsport Hannover“, mit Uwe Maerz als Disziplin-Chef Rudern im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) und „Otto“ als Vorsitzendem des Hannoverschen Regattaverbandes die beiden Spitzenfunktionäre der Ausrichter,

viele, viele Jugendliche und Breitensportler als Helfer und weitere Mitglieder der Club-Familie als Zuschauer und Anfeuerer.

Für ihr Heimspiel hatten sich die Lokalmatadoren und –matadorinnen viel vorgenommen: sie wollten den „Pott“ holen, den ca. einen halben Meter hohen Pokal für den leistungsstärksten Hochschulstandort. Weiterer Anreiz der DHM war, dass in Hannover nicht nur um die nationalen Meistertitel gerudert wurde, sondern zugleich um die Qualifikation für die gut sechs Wochen später in Amsterdam stattfindenden Europäischen

Hochschulmeisterschaften (EUC). So viele hannoversche Ruderinnen und Ruderer wie 2010 hatten schon lange nicht mehr an den Hochschulmeisterschaften teilgenommen. In fast allen Bootsklassen waren heimische Mannschaften gemeldet, sogar ein Frauenachter war zustande gekommen.

Am Samstag, dem ersten Finaltag, gab es 1x Gold, 1x Silber und 1x Bronze für das HSH-Team und gleich zwei Medaillen für Felix Oelmann: Er gewann zunächst Bronze im Zweier ohne und zwei Stunden später im Hannover-Achter völlig überraschend Gold,



2



3

- 1) *Der Maschsee - immer wieder eine schöne Regattastrecke*
- 2) *Der Frauen-Achter auf dem Siegertreppchen*
- 3) *Orga-Team und Sieger feiern zusammen die erfolgreiche Veranstaltung*
- 4) *Starker Auftritt: Hochschulsport Hannover*

vor den hochfavorisierten Hamburgern und den Mitfavoriten aus Karlsruhe. Mit ihm im Boot und abends auf dem Siegertreppchen waren auch Nils Rüdiger Baade und Sebastian Berlin sowie mit Steuerfrau Eva Lutz ein Ex-DRC-Mitglied. Durch den Sieg sicherte sich das der von Jan-Michael Müller trainierte, abends bei der Siegerehrung heftig bejubelte Maschsee-Leine-Ihme-Express das Ticket für die EM in Amsterdam. Auch am zweiten Tag gab es wieder Medaillen für die DRC-verstärkten Hochschulsport Hannover-Boote. Im Mixed-Achter holte die Crew um André Brune und Katharina Lingmann Gold, im Frauen-Achter gab es Bronze für Silke Müller und Freia Kentschke.

Anne Schneller



4

Kommt, wir fahr'n nach Amsterdam



Hannoverscher Uni-Achter bei der EUC dabei

Nachdem sich der Männerachter der WG Hannover auf der Deutschen Hochschulmeisterschaft auf dem heimischen Maschsee für die Europäischen Hochschulmeisterschaften qualifiziert hatte, wurden schon bald die Trainingsplanungen in Angriff genommen. Da neben dem DRC-Achter „Europa“ auch noch vier DRC-Mitglieder an dieser Erfolgsgeschichte beteiligt waren, wurde auch beim DRC trainiert.

Am 19. August war es dann soweit. Vom ZfH ging die Reise los nach Amsterdam. Mit an Bord, Felix Oelmann, Nils Rüdiger Baade, Sebastian Berlin und Trainer Jan-Michael Müller vom DRC.

Außerdem komplettierten Christian „Otto“ Held als Vertreter des HRV und Uwe Maerz als Disziplinchef des AdH die DRC-Delegation. Am Finaltag erhielten sie sogar noch Unterstützung von einem kleinen aber feinen Fanclub.

In Amsterdam angekommen, wurde zunächst das Boot wieder aufgebaut. Schon jetzt machte sich der starke Schiebewind bemerkbar, welcher die Sportler die gesamte Regatta begleiten sollte.

Am Freitag stand für den Achter mit der Besetzung Eva Lutz (Steuer), Marco Hehmann, Felix Oelmann, Maximilian Bensch, Nils Rüdiger Baade, Sebastian Berlin, Lorenz Quentin, Martin Lippmann und Nils Pfullmann der Vorlauf an. In einem Feld von 12 Booten konnten jeweils der erste und zweite den Hoffnungslauf entgehen.

Der Hannoveraner Achter ging das Rennen sehr schnell an und konnte sich bis zur 1700m-Marke auf dem ersten Platz behaupten, wurde im Endspurt jedoch noch von einem polnischen Achter aus Bydgosz abgefangen. Trotz alledem war

mit diesem sicheren zweiten Platz der direkte Finaleinzug erreicht, was auch einen rennfreien Tag bedeutete.

Der rennfreie Samstag wurde zum Training und auch zum Sightseeing in Amsterdam genutzt, trotzdem wurde das sportliche Ziel aber nicht aus den Augen verloren. Um am nächsten Tag ausgeruht zu sein, wurde der Tag entspannt im Hotel beendet.

Am Sonntag war es nun soweit, die Finalrennen standen an. Als letztes Rennen des Tages musste der Hannoverachter beweisen, was in ihm steckt. Dies gelang auf den ersten 1000m auch sehr gut, konnte man sich doch auf den Silberrang vorschieben. Auf der zweiten Streckenhälfte gewannen aber zwei polnische Teams und der spätere Sieger aus Zagreb die Oberhand. Unser Hannoverachter konnte dem hohen Tempo nicht mehr standhalten und viel auf den fünften Platz zurück. Diese Platzierung sorgte zunächst für große Enttäuschung, hatte man doch nach dem zweiten Platz im Vorlauf schon leicht auf die Medaillien geschickt. Mit mehr Abstand muss man aber sagen, dass dieser fünften Platz in einem starken Feld durchaus achtbar war.

Am Abend feierte die deutsche Delegation in der Innenstadt von Amsterdam noch die insgesamt sehr erfolgreiche EUC mit mehreren Gold-, Silber- und Bronzemedailles. Eine spannende und anspruchsvolle Regatta ging zu Ende und am nächsten Tag wurde die Heimreise nach Hannover angetreten.

Ein Dank geht noch einmal an Jan-Michael Müller für das Training während der ganzen Saison und auch an den DRC, für die Bereitstellung des Bootes!

Sebastian Berlin

Das neue Traumschiff

Neu gegründeter Mixed-Achter erlebt mehrere tolle Jungfernfahrten



Beim Training zur deutschen Hochschulmeisterschaften im Mixed Doppelvierer mussten uns immer mal wieder verschiedene Ruderfreunde aushelfen, denn eine Mannschaft ist ja fast nie komplett. Uns kam die Idee, wir könnten mit den „Aushilfen“ ein neues Boot aufbauen, zu Anfang war es nur eine Schnapsidee. Doch meistens sind die spontansten Ideen die Besten. Schnell hatten sich acht Leute gefunden, die nun einen Mixachter rudern wollten. Als Zielwettkampf hatten wir uns das Leine Head gesetzt.

Nach den ersten Einheiten stellten wir fest, dass das Boot gar nicht so schlecht lief. Und das obwohl die meisten von uns das Riemen rudern erst in diesem Jahr gelernt hatten und der Achter aus eigentlich acht Skullern besteht. Wir setzten uns nun das Ziel beim Leine Head zu gewinnen. Dafür überließen wir nichts dem Zufall und trainierten nun dreimal pro Woche im Achter. Hier an dieser Stelle erst einmal ein großes Dankeschön, an alle die ersatzweise einsprangen, wenn mal wieder jemand fehlte. Auch an die anderen Achtermannschaften, die es uns ermöglichten so oft zu trainieren, hier großen Dank an die Alten Herren, die uns oft montags freundlicherweise „Hotti“ zur Verfügung stellten. Außerdem machten wir einige teambildende Maßnahmen, z.B. gemeinsame Abende. Bei der RBL richteten wir

die Nudelverpflegung für die Sportler aus, wobei man viel Spaß hatte. Am Wochenende vor dem Leine Head veranstalteten wir ein gemeinsames Trainingswochenende. Wir trainierten insgesamt viermal. Am Samstag kochten wir uns zum Mittag gemeinsam Nudel, mal was Neues.

Beim Leine Head startet dann der Achter mit der Besetzung Katharina Lingmann, Navina Schilling, Christian Marx, Moritz Vultter, Patrick Doering, Matthias Heuschen, Monika Jäger, Schlagfrau Sabine Jäger und Steuermann Bene König, nachdem André Brune krankheitsbedingt aus dem Boot aussteigen musste. Nach einem für uns per-

fekten Rennen konnten wir einen verdienten Sieg mit rund 20 Sekunden Vorsprung auf die Rgm. Angaria/ Unisport und unserem Trainer-/ Vorstandsachter, welche den dritten Platz belegten, feiern.

Die Regatta war überstanden und nun wollten wir unsere Trainingserfolge auf eine neue Probe stellen. Wir entschieden uns zum Herbst-Cup nach Kettwig zu fahren. Dafür musste der Achter aber nochmal umgebaut werden, da unsere Schlagfrau nach Frankreich fahren wollte und es sich für gut erwies, dass es für die Sprintstrecken mit Patrick auf Schlag besser lief. Hierfür musste man das Boot aber auf der Taktposition auf Steuerbord umriggern, außerdem fuhr man dann mit einem Backbordzwilling, dieses funktionierte erstaunlich gut.

Für Kettwig kam Julia Strübig (RV Nienburg) mit ins Boot. Nachdem die Regatta in Frankreich kurzfristig abgesagt wurde, steuerte Sabine Jäger nun „Hotti“ in Kettwig. Es saßen also Katharina, Navina, Moritz, André, Julia, Monika, Matthias, Patrick und Sabine in Hotti. Der Achter war mit dem Abschneiden beim Herbst-Cup, trotz des vierten Platzes in der Gesamtwertung sehr zufrieden. Wir trainieren nun weiterhin dreimal in der Woche im Winter zusammen. Die nächsten Zielwettkämpfe sind die Heads in London. Außerdem bereitet man sich nun schon langfristig gemeinsam auf die Deutschen Hochschulmeisterschaft in Münster vor.

Patrick Doering



Herbst Cup in Essen-Kettwig

Die verflixten drei Hundertstel kosten die Bronzemedaille

Bei bestem Wetter macht sich ein großer Tross des DRC in die europäische Kulturhauptstadt 2010 „Das Ruhrgebiet“ nach Kettwig. Es standen der 20. Herbst Cup und die 14. Deutschen Sprintmeisterschaften auf dem Programm.

Am frühen Samstag morgen musste sich Nils Rüdiger Baade im Männereiner seinen Konkurrenten stellen. Er gewann seinen Vorlauf mit der zweitschnellsten Gesamtzeit und zog somit direkt ins Halbfinale ein. Nils ersparte sich den Umweg über den Hoffnungslauf. Zur besten Mittagszeit stand das erste Rennen des Herbst-Cups an. Bei dieser Regatta fährt man vier verschiedene Strecken von der Langstrecke bis zur RBL-Distanz. Der DRC war im Mixachter vertreten. In Drei der vier gemeldeten Boote saßen unsere Vereinskameraden. In „Europa“ saßen in Rgm. Silke Andrea Müller, Sebastian Berlin, Felix Oelmann und Erich Harder. Oliver Träder fuhr bei den Mindenern auf Schlag mit. In „Hotti“ ruderten Katharina, Navina, Moritz, André, Julia, Monika, Matthias, Patrick und Sabine in einem reinem Vereinsboot, dieses

Jahr aufgrund von DRV-Regeln noch als Renngemeinschaft. Der Sieg über 2500m ging an Europa vor den Angaren. Oliver Träder konnte mit seinem Team sich knapp vor „Hotti“ platzieren. Als nächste Strecken standen die 750m auf dem Programm. Hier gewann wieder Team Europa vor Angaria. „Hotti“ konnte seinen Bugball diesmal knapp vor Oli und seinen Mitstreitern positionieren. Nun waren die Halbfinals der Deutschen Sprint Meisterschaften im Einer an der Reihe. Auch hier ließ Nils nichts anbrennen und erspartete sich mit der schnellsten Halbfinalzeit die Teilnahme am großen Finale. Pünktlich um 20 Uhr ging es mit den Finals los, diese wurden unter Flutlicht ausgetragen, das war eine beeindruckende Kulisse. Die Ampel schaltete auf grün und los ging es. Nach einem super spannenden Rennen war lange nicht klar hat es gereicht oder nicht. Klar war nur, Gold und Silber waren vergeben. Und Bronze dann leider auch und am Ende fehlten verflixte drei Hundertstel. Zum Abschluss des Samstags



ist es Pflicht die Party zu besuchen.

Am Sonntag muss man dann aber in aller früh zur Langstrecke über 4000m, und das nach einer weiteren Nacht in einer völlig überfüllten Turnhalle. Die Reihenfolge im Mixachter war die gleiche wie über die 2500m. Zum Abschluss der Regatta machte man sich dann noch über die 350m her. Auch hier gewann „Europa“ und konnte somit den Gesamtsieg holen. Dritter wurde „Hotti“, man musste sich aber in der Gesamtwertung hinter den Mindenern mit Oliver einreihen. Nach 7600m trennten beide Boote nur vier Sekunden. Am Ende des Wochenendes konnten dann alle doch mit ihren Leistungen sehr zufrieden sein.

Am Sonntagabend machten sich dann noch fünf unerschrockene auf den 800km langen Umweg nach Eberbach und man brachte „Europa“ und „Hotti“ in die Werft von Empacher. Am frühen Montagmorgen um 4 Uhr waren dann aller Sportler wieder aus Kettwig in Hannover.

Patrick Doering

Fahrschule *Heidorn*

Jetzt 2x in Hannover

30952 Ronnenberg-OT Empelde
Nenndorfer Str. 64
Tel.: 05 11-26 26 726
Fax: 05 11-26 26 727
E-Mail:
Fahrschule.Heidorn@t-online.de

30451 Hannover
Fössestr. 22
Tel.: 05 11-44 66 75
Fax: 05 11-44 92 83

- > erfahrene Fahrlehrer
- > ASP-Seminar (Punkteabbau)
- > Motorräder in versch. Größen
- > Schnellkurse
- > ASF-Seminar (Probe)
- > modernste Fahrzeuge (Klima)
- > 11 x wöchentlich theor. Unterricht, vormittags und abends



DRC-Kids trainieren in Hankensbüttel

Das diesjährige Herbsttrainingslager in Hankensbüttel vom 9.10. bis 13.10. hat uns allen sehr viel Spaß gemacht, obwohl wir die letzte Nacht im DRC-Vereinshaus verbringen mussten, da Traktoren die Wasserleitung beschädigt hatten. Es wurden viele Ruder-Konstellationen ausprobiert zum Beispiel im Jungen 4x des Jahrgangs 97. Des Weiteren wurden 2 neue Boote gebildet, ein Mädchen 4x und ein Jungen 4x. Zusätzlich wurde ganz viel in Kleinbooten gefahren. Das Wetter war meistens klar, aber trotzdem sehr kalt. Alle ärgerten sich über Blasen an den Händen, die das Rudern sehr erschwerten. In der Freizeit wurde viel mit dem iPod Touch gespielt. Zum Abschluss gingen wir noch zum Italiener Salz & Pfeffer.

Marc Speckmann

DRC im sozialen Netzwerk Facebook

Der DRC war schon immer auch ein soziales Netzwerk, nun ist der DRC auch in einem so genannten virtuellen "social network" - genauer gesagt auf der Internet-Plattform Facebook. Viele DRC-Mitglieder "posten" auf <http://www.facebook.com/DRCHannover> inzwischen aktuelle Nachrichten aus dem Clubleben, tratschen und klatschen dort über mehr oder minder bedeutende Entwicklungen und werden "DRC-Freunde". Na, dann: viel Spaß! Anzumerken ist, dass es sich rechtlich gesehen nicht um eine offizielle Seite des DRC handelt.

Vor 75 Jahren bekam die Ihme neues Bett

Ohne Maschsee und Ihme-Regulierung kein ideales Rudern in Hannover

Wenn es in vergangenen Zeiten einmal Wasser satt gab in Hannover, dann war es ganz und gar unerwünscht. Verheerend waren die Hochwasser, bei denen die Innenstadt regelmäßig in Mitleidenschaft gezogen wurde. Einen Teil des Leine-Wassers in die tiefer gelegene Ihme abzuleiten, war zwar schon vor 550 Jahren ein kluger Gedanke, der damals zum

Bau des Schnellen Grabens („Snellegrave“) führte; er allein jedoch brachte es nicht. Erst die Initiative unsers Clubkameraden Carl Thiele, in den Maschwiesen einen See zu bauen, eine hannoversche „Alster“, und die Entscheidung der Stadt, im Bau-Verfolg auch unsere Ihme zu regulieren, die damals einen Bogen über den heutigen Schützenplatz

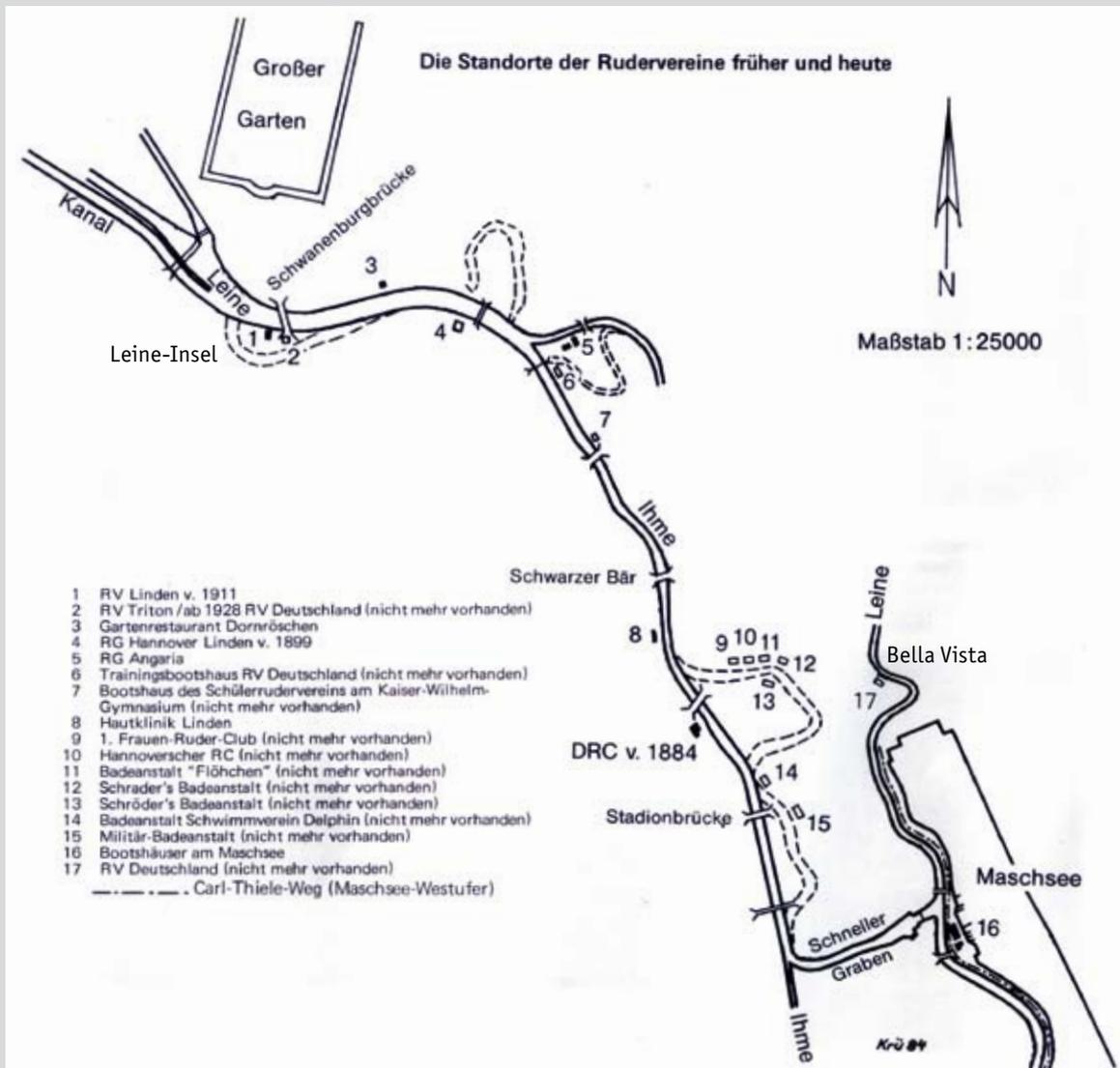
Die Ihmeregulierung und das Ohegelände

Der zweite Bauabschnitt des großen Maschsee-Projekts sollte die Regulierung der Ihme, jener Abzweigung der Leine, die vom Schnellen Graben her ihren Weg durch die Ohe nimmt, sowie die Schaffung eines großen Aufmarsch- und Ausstellungsgeländes in der Ohe bringen. Wann mit diesen Arbeiten begonnen werden konnte, war anfangs noch völlig ungewiß, da auch hier zunächst die Finanzierungsaufgabe zu lösen war. In der Erkenntnis, daß es das Beste sei, das ganze große Projekt möglichst ohne Stocken in die Tat umzusetzen, bemühte sich der Oberbürgermeister, sobald die Finanzierung des ersten Bauteiles gesichert war, das gleiche auch für den zweiten Bauabschnitt zu erreichen. Auch diese Verhandlungen erforderten viel Mühe und Ausdauer; sie führten aber schließlich ebenfalls zum Erfolge, so daß am 1. September 1935 mit der Ihmeregulierung begonnen werden konnte. Diese Arbeiten haben das Ziel, die beiden großen Windungen der Ihme zu beseitigen und die Ihme in Deiche zu fassen, die jeder Überschwemmungsgefahr für das Ohegelände einen Niegel vorschieben. Schon am 5. November 1935 war der eine Ihmebogen durchgestochen, und nachdem die beiden Sperrdämme beseitigt waren, konnte der Fluß am 4. Dezember in den ersten Teil seines neuen Bettes geleitet werden. Sobald die ganze Begradigung durchgeführt ist, wird der Flußlauf von 2300 auf 1700 Meter verkürzt sein.



Die Ihme bekommt ihr neues Bett

Die Zeichnung aus unserer Club-Chronik von 1884 zeigt den Verlauf der Ihme mit damaliger Lage der Bootshäuser und den neuen Standorten.



machte, schafften es. (Nur einmal noch war Hannover in Not: ausgerechnet im armseligen Nachkriegsjahr 1946 stand das Wasser wieder mitten in der Stadt. Schuld war der durch Bomben zerstörte Ihme-Deich in Höhe der Jugendherberge.)

Der 1936 eingeweihte Maschsee und der großzügige neue Verlauf der Ihme verhalfen Hannover nun auch zu bis dahin nicht gekannten idealen Wassersport-Verhältnissen - das eigentliche Ziel Carl Thieles, nach dem der schöne Weg am Ostufer des Maschsees benannt ist, für den er dreißig lange Jahre kämpfte. In der Angaria-Geschichtsschreibung ist der erstaunte Ausruf Kaiser Wilhelms von 1903 nach seiner Frage, wo denn in Hannover gerudert

würde, vermerkt: „Doch nicht auf der Pfütze vor meinem Leineschloss?“ (Anmerkung zu „meinem Leineschloss“: 1866 war Hannover zu Preußen gekommen.)

Die Zeichnung aus unserer Club-Chronik von 1884 zeigt den alten Verlauf der Ihme (mit damaliger Lage der Bootshäuser) und den neuen. Bei der Gelegenheit gleich noch eine Antwort auf die manchmal zu hörende Frage, warum wir nicht auch am Maschsee sitzen, wenn er schließlich von uns initiiert wurde. Das hätten wir durchaus können. Aber wir saßen komfortabel auf unserer schönen Leine-Insel (2) in Nachbarschaft zu Linden 11, unweit des Eingangs in den Stichkanal. Und auch nach dem Kriege wollten wir Fluss-Schiffer bleiben. Neues Zuhause wurde

1948 /49 unser heutiges Gelände an der Legionsbrücke. Angeboten war uns am Maschsee eine Stelle beim Schiffsanleger zwischen Löwenbastion und Strandbad. (Bella Vista, wo unser erstes Bootshaus stand, ist in der Zeichnung die Position 17. Position 4 war Sitz des „Wülfing-Vereins“ Hali“; das Bootshaus unseres dritten Stammclubs war einst das prachtvollste in Hannover; es steht noch in der Salzmannstraße - seit langer, langer Zeit umgenutzt, da nicht zu halten gewesen, doch immer noch seine Würde ahnen lassend.)

Fritz Oehler

Der Original-Bericht von 1936 auf der Seite gegenüber.



Wasserwanderer im Erbsland

Rad- und Ruderwanderfahrt nach Mirow

Tja, und schon isses wieder vorbei - schade. Aber fangen wir doch mal von vorne an: Die Vorinformationen - wohin und was erwartet uns dort - waren vielversprechend. Nachmittags - in Mirow angekommen - erwartete uns schon der erste Höhepunkt - im wahrsten Sinne des Wortes - die Turmbesteigung auf der Schloßinsel. Die Anstrengung - es gab natürlich keinen Lift - hat sich gelohnt. Das Wetter war uns noch wohlgesonnen und ermöglichte uns einen tollen Blick über Mirow und Umgebung. Die kleinen Bootshäuser spiegelten sich in ihrer Farbenpracht im Mirower See. Im Turm konnte man sich über die Geschichte des Johanniterordens informieren. Kurzer Rundgang durch den Park - Aufriggern der Boote, die beim "Bootservice Rick" lagerten.

Abends im Hotel machten uns „Archie“ und Heinz mit dem Plan für den näch-

sten Tag vertraut. Für die Boots- und Mannschaftseinteilung hatte Archie kleine Zettel verteilt, Ruderinnen und Ruderer schrieben ihre Namen drauf, knuddeln und -- Losverfahren. So konnte keiner meckern - oder? Gemütlich und gut gesättigt ging der Abend zu Ende.

Freitag - es regnete. Aber was solls, um 9.30 Uhr (stimmt) ab Hotel zu den Booten und die Radler zum Schiffsanleger, um eine 5-Seen-Fahrt durch das Seerosen-Paradies von Mirow nach Zietlitz zu genießen. Doch mit dem Genießen hat es nicht so geklappt - Pech, die Scheiben beschlugen so stark, dass selbst mehrere Pakete Taschentücher nicht halfen - leider waren die Seerosen nur schemenhaft zu sehen. Aber - wir saßen wenigstens im Trockenen.

Die "Wasserwanderer" (Foto 1) so heißen wohl hier die jeweiligen Bootsfahrer, also auch die Ruderer, haben ihren Tagesplan -

u.a. das Umtragen der Boote vom Leppinsee zur Bolter Mühle wegen des Wetters nicht eingehalten. Pause beim Fischer, wo sie sich auch umziehen konnten, aber wie lange hat das vorgehalten? Für die Radler (Foto 2) ging es weiter ab Zietlitz über weniger gute Wege nach Granzow ins "Erbsland" (hier soll man früher Erbsen geerntet haben). Plötzlich ein lautes HALT von hinten - von Karins Rad war die Kette abgesprungen. War natürlich für Heinz kein Problem - die Kette lief bald wieder rund. Im Erbsland erwartet uns der Förster, der uns durch das "Arboretum" führte. Beeindruckende Bäume, fast Exoten, die z.T. im 18. Jahrhundert aus dem Ausland geholt wurden, um die Eignung für die deutsche Forstwirtschaft zu testen. Naja, zurück kam es dann dicke - mit viel Obacht, im 1. Gang über Wege, die sich hervorragend als Schlammbad geeignet hätten, sind wir dann doch gut wieder angekommen. Wohl

alle haben dann abends die warme Dusche genossen. Nach dem abendlichen Buffet verteilte Archie wieder die Boote - nur diesmal umgekehrt. Nach Wein und ne, ne - so nicht - aber gesungen haben wir auch nicht - ging ... siehe oben!

Man gut, nur der Abend ging zu Ende. Auf ein Neues am Samstag. Für die Ruderer stand eine Dreieckstour von Mirow zum Vitzsee auf dem Plan. Die Radler fuhren bis Schwarz über die "Hohe Brücke" - so hoch war die gar nicht - durch Wald und Feld, landschaftlich schön, doch bei dem Wetter haben wir nicht so in die Ferne geguckt, sondern mehr auf den Boden. Vorhandene Baumwurzeln erforderten eine gewisse Vorsicht. In Schwarz bestaunten wir den Geopark vor der Kirche. Hier lagerten an die hundert Steine - ach was - Felsen, in Größen, die man für Absperrungen von Einfahrten verwenden könnte. Aber dafür waren sie viel zu schön und vom Alter her, z.T. an die Milliarden Jahre, wohl zu wertvoll. Zur Töpferei nach Diemitz. Toll, was man aus Ton für schöne aber auch brauchbare Sachen herstellen kann. Auf asphaltierter Straße - ein ganz neues Fahrgefühl - zur Fleether Mühle - erwähnenswert - bei Sonnenschein! Die Mühle war zwar abgebrannt, aber der Biergarten war da und wen treffen wir hier? Unsere Wasserwanderer, die lässig und gar nicht erschöpft wirkend bei Speis und Trank an Tischen saßen. Und

die Boote? Die lagen an Land und mußten rumgetragen werden zum Rätzsee bis zur Schleuse Diemitz, natürlich nicht nur getragen. Mit dem Taxi ging es dann zurück zum Hotel.

Die von Heinz bei der Weiterfahrt nach Zirtow erwähnte „Bademöglichkeit“ in einem kleinen See haben wir nicht wahrgenommen. Die Wege wurden immer besser, so gut, dass wir sogar noch kurz vor Mirow einen gewollten Umweg fuhren. Tagesleistung 35 Kilometer! Entspannten wieder im Schloßcafé. Kaffee und Kuchen taten gut und Überraschung! Heinz kam uns beim Bezahlen zuvor.

Aber dann - um 18.00 Uhr am Flughafen Rechlin-Lerz! Was war denn da los? Ja, Mike stellte uns sein (wirklich sein) Marine-Dienstflugzeug - eine „Breguet Atlantic“ vor. Mike erzählte sehr engagiert und interessant. In dem Flugzeug hat sogar der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt gesessen. Aber Mike, weißt du eigentlich, was du für ein Glück hattest, dass du deine Körpergröße in Grenzen gehalten hast? Dieser Klitschko, der Vitali, der wollte als junger Knabe Pilot werden - aber - er paßte nicht ins Cockpit - bei einer Länge von zwei Metern. Toller Abschluß des Tages.

Am Sonntag morgen - Gepäck und Räder verstaut, Archie hat seine Truppe zum „Ausrudern“ mit Taxis zur Diemitzer Schleuse geplant - na klar, da lagen ja auch noch die Boote. Hier keine Wartezeit

durch die Schleuse, weiter über Vitzsee bis Schwarz. Mittag im Seebusch - wäre eine gemütliche kleine Hütte nicht angenehmer gewesen? Auf die andere Truppe warteten in Fürstenberg, wo wir mit Bussen hinfuhren, drei Draisinen. Es ging sofort los - der Regen auch. Durch gemeinschaftliches Treten kommt man ja gut vorwärts - aber immer nur geradeaus. Wem das nicht immer liegt? - Naja, dafür hatten wir keinen Gegenverkehr auf einer Strecke von 12 Km. Beim Halt im Dorf Himmelpfort holten wir mit vereinten Kräften die Draisinen von den Gleisen und bummelten durch den schon etwas weihnachtlich angehauchten Ort. In einem kleinen aber feinen Café tranken wir einen leckeren Kakao - Glühwein wäre auch richtig gewesen, dann aber zurück - die Zeit drängte - die Draisinen mußten wieder abgegeben werden - wieder ins Schloßcafé. Die Ruderer kamen auch bald - abriggern - umziehen und dann, Welch ein Hohn - die Sonne zeigte sich - zwar etwas verschämt - aber immerhin. Mit Blick auf den jetzt blauen Mirower See verabschiedeten wir uns von einem prima Wochenende. Danke, „Archie“, Heinz und Mike für eure super Ideen, die vielen Vorbereitungen vor Ort mit entsprechendem Zeitaufwand, mit denen ihr uns auf Trapp gehalten habt. Auch Jochen, der immer für die „Instandhaltung“ der Boote bemüht ist. Danke.

Barbara und Klaus-Walter Kaase





Eine Feier der besonderen Art

Ehrenvolle Erinnerungen an unseren Clubkameraden Horst Wedell

An einem Freitag, dem 13. August 2010, hatte Ehefrau Erika Wedell eingeladen zur Erinnerung an Horst Wedell, der 50 Jahre Mitglied im Deutschen Ruder-Club gewesen wäre. Ein Datum der Befangenheit? Nein, ganz im Gegenteil, ein heiterer und dennoch besinnlicher Terrassenabend in unserem DRC und eine Rückbesinnung an unseren lieben Horst, dessen Eintritt in den Club in einem besonderen Jahr (1960) geschah: Der Deutschlandachter gewann in Castel Gandolfo die Goldmedaille! Somit zwei Großereignisse in 1960!

Ruderer mit Tradition besuchen DRC

Eingeladen wurden Verwandte von Horst, die immer Bezug zum Rudern hatten, selbst Feiern des Patenvereins Frithjof Bromberg in Hannover erlebt haben. Ihre Eltern waren Ruderer: Die Mutter im Verein Deutscher Ruderinnen und der Vater Kurt auch im Frithjof Bromberg.

Eingeladen waren auch „Wahlverwandte“, Freunde in der Not über drei Generationen aus Kriegs- und Nachkriegszeit und der „harte Kern“ der Altherrenschaft im DRC, die Kameraden, die Horst das letzte Geleit gaben. Der Vorstand des Clubs war vertreten durch Oliver Frese, Gerd Weingardt, Wolfgang Hasse und Katrin Licker. Uwe Maerz entschuldigte sich mit einem herzlichen Brief. Uwe war leider zu diesem Zeitpunkt als Delegationsleiter des Deutschen Hochschulsportverbandes in Ungarn bei der WM.

Frau Wedell hielt eine kurze Begrüßungsrede und wies darauf hin, dass Horst Wedell am 1.6.1960 in den DRC eingetreten war. Wie kam es dazu? Auf einem Westpreußentreffen sahen sich Heinz Krüger und Horst wieder. Zufällig trafen sie auch auf Dr. Aloys Gramse, „Ali“, aus Deutsch-Krone, der bereits fest im DRC integriert war. Als er von der Mitgliedschaft der beiden im Frithjof Bromberg erfuhr, machte er sofort ein Treffen im Club fest, – und der Eintritt war beschlossene Sache. Horsts Mitgliedschaft im DRC war ein großer Gewinn für den Club. Bereits

1973 war er in verschiedenen Funktionen unseres Clubs tätig, im Vorstand und auch in der Altherrenschaft. Bei den „Silberlocken“ war er ein eifriger Wanderruderer noch im hohen Alter. Er bemühte sich immer wieder, die Verbindung zwischen „Alten“ und „Jungen“ nie abreißen zu lassen und wusste, wofür er einstand.

Geradlinigkeit und ein fester Charakter

Schon zu Ehren des 80. Geburtstages schrieb unser verehrter Altpräsident Wolfgang Ernicke u. a.: „Bei all´ Deinem Eintreten für die Interessen des Frithjof Bromberg hast Du die Belange des DRC nie vergessen. Du hast sie vertreten und durchzusetzen gewusst und bist dabei nie in Gewissensnot geraten. Diese Haltung kann nur durch Geradlinigkeit und einen festen Charakter Bestand haben ...“

Somit hatte unser Ruderkamerad Horst eigentlich immer eine Vorbildfunktion, dafür

sind wir dankbar und denken gern an seine „freudigen“ Taten, seine Bescheidenheit und Großzügigkeit zurück.

Oliver Frese hielt eine kleine Rede und erinnerte vor allem daran, wie interessiert Horst Wedell sich um die Belange der Jugend kümmerte. Horst selbst trat schon 1935 als junger Spund dem Schüler-Ruderverein am Deutschen Gymnasium in Bromberg bei. Später war er in der Jugendriege des Ruderclubs Frithjof Bromberg und ruderte im Achter und Vierer und wurde später Beirat im Traditionsverein Frithjof. Nun folgte eine kompetente Führung durch alle Abteilungen des Clubs. Unser Ruderkamerad und Chef aller Werkstätten Jochen Portner zeigte den interessierten Gästen alle „Clubgeheimnisse“ und erntete herzlichen Beifall. Olga Drude ließ zwei Einer zu Wasser, damit man erkennen konnte: Radfahren ist leichter zu erlernen. Auch unser renoviertes, schönes Trainingsruderbecken mit der „Horst-Wedell-Gedenktafel“ fand respektvolle Anerkennung. Die aufgebockten Boote „Frithjof“, „Bromberg 1“ und „Bromberg 2“ zeugten von der Spendenbereitschaft der Frithjofer und der Einsatzfreudigkeit unseres Kameraden Horst und seiner Ehefrau.

„Hotti“ hat das Kuchenessen verlernt

Erinnerungen und Anekdoten wurden ausgetauscht. Einige Clubkameraden stellten fest, dass die Folgegeneration auch älter wird. Unser „Hotti“ kam etwas später (Unternehmer sind immer überterminiert) und konnte in „keinster Weise“ beim Kuchenessen überzeugen. Schon früher hatte er im Deutschlandachter bei sieben großen Tortenstücken nicht gewinnen können. Wolfgang Hottenrotts Ausführungen über Trainingsmethoden „heute und gestern“ fanden aufmerksame Beachtung. Die Einzelheiten über seine Erfolge (Bronze in Tokio, Gold in Mexiko und weitere internationale Siege) waren für alle Gäste interessant.

Ein gelungener Abend – als eine Erinnerungsfeier der besonderen Art – ging zu Ende, und die allgemeine Zustimmung zu der ungewöhnlichen Initiative war deutlich spürbar. Die abendliche Gesamtspende wurde nach Wedellscher Art auf das Konto des Clubs für Investitionen überwiesen. Danke, liebe Erika Wedell.

Barbara und Klaus Harms



Klosterbesuch

Atherrenschaft und Förderkreis suchen im „Vien Giac“ in Laatzten die Erleuchtung

Auf die Socken machte sich die 61-köpfige Gruppe DRC & Co. am 5. November 2010.

Wolfgang Hasse hatte namens der Altherrenschaft und des Förderkreises zur traditionellen Jahresveranstaltung eingeladen. Ziel war das vietnamesisch-buddhistische Kloster "Vien Giac" in Laatzten. Der schon von weitem sichtbare Pagodenbau verbreitet mehr als nur einen Hauch von Exotik in der zersiedelten Gebiet entlang der Karlsruher Straße. Im Gebetssaal steigerte sich das noch. Angesichts der geschnitzten Fabeltiere und Götterfiguren rund um den Altar und durch die für unsere Ohren sehr ungewohnten „Melodien“ zu Beginn der Andacht fanden wir uns in einer ganz anderen Welt wieder. Ausführlich erklärt bekamen wir sie von Herrn Giep, einem gebürtigen Vietnamesen, der eine Mischung aus Klostervorsteher und Geschäftsführer abgab und tagsüber als Ingenieur bei der Conti arbeitet. Er erzählte uns die Geschichte des

Klosters, erklärte uns den Buddhismus im Allgemeinen („Alles hängt mit allem zusammen „) und die vietnamesischen Besonderheiten, führte uns durch die Räume und zum Schluss in die (überraschend schmucklose) Kantine. Bei dem als „vegetarischer Imbiss“ im Programm angekündigten Abendessen aßen vermutlich die meisten erstmals in ihrem Leben Tofu. Nicht allen war das bewusst, denn enttäuschend.

„Vien Giac“ bedeutet "vollkommene Erleuchtung". Nach fast drei Stunden Aufenthalt im Kloster durften wir die Schuhe, die wir vor Betreten des Gebetssaales hatten ausziehen müssen, wieder überstreifen. Wir verließen das Kloster vielleicht nicht vollkommen erleuchtet, aber doch mit einer Reihe interessanter Informationen und Erkenntnisse. Zum Absacker im Irish-Pub des Cophorne-Hotels in Laatzten fand sich auch DRC-Präsident Uwe Maerz ein.

Anne Schneller

Oliver Frese Chef der Hannover Messe

Unser ehemaliger Club-Sprecher Oliver Frese, bei der Deutschen Messe AG bisher als Abteilungsleiter der Hannover Messe verantwortlich unter anderem für die Energieleitmesse Energy, Power Plant Technology und Wind, ist nun Chef der gesamten Hannover Messe, der größten Industrieschau der Welt. Aus der Pressverlautbarung: „Unter seiner Leitung hat sich die Hannover Messe in den vergangenen Jahren zur größten Energietechnologiemesse der Welt entwickelt. Frese zeichnet sich durch detaillierte Marktkenntnis und hohe Kreativität aus, sodass die Hannover Messe in die besten Hände übergeben wird.“ Wir gratulieren.



Die Junioren des DRC rudern allein gegen die Zeit

Mit dem Kopf auf der Leine

DRC-Männer-Achter entscheidet diesjähriges Rennen für sich

Am 18. September 2010 fand wieder einmal das alljährliche „Head of the River Leine“ statt. In diesem Jahr war es bereits die 15. Ausgabe des bereits zur Tradition gewordenen Rennens, das vom RV Linden ausgerichtet wird. Bei dieser Veranstaltung wird eine Distanz mit der Länge von vier Kilometern im Achter absolviert, bei der es sowohl um die Zeit, als auch um den Vergleich mit anderen Mannschaften geht.

...eine Strecke von einem Kilometer...

Als Erstes starteten Boote des Kinderjahrgangs, die lediglich eine Strecke von einem Kilometer, in einem Gig-Boot, zu rudern hatten, da die gesamte Distanz für ihr Alter nicht angemessen wäre. In dieser Kategorie waren zwei DRC-Boote am Start,

die souverän die Plätze 2 und 3 belegten hinter einem Boot aus Braunschweig. Direkt im Anschluss waren Junioren-Mixed Boote an der Reihe, bei denen sich die DRC-Mannschaft gegen das konkurrierende Boot des HRC durchsetzen konnte.

Nach diversen Masters Rennen ohne DRC Beteiligung konnten sich die Mannschaften aus dem MM-A und G Bereich jeweils den zweiten Platz erkämpfen. Ebenfalls gute Platzierungen erreichten die Mixed und SF Boote des DRC. Bei einem der beiden Mixed Boote reichte die erbrachte Leistung für den Sieg mit einem eindrucksvollen Vorsprung von 20 Sekunden.

...mit einem Vorsprung von 20 Sekunden....

Der als das wohl spannendste Rennen des Tages anzusehende Konkurrenzkampf

bei den männlichen Senioren zwischen den Booten von DRC und HRC konnte der DRC wie auch im Vorjahr für sich entscheiden. Dieser Sieg gelang ebenfalls mit einem Vorsprung von 20 Sekunden.

...ohne Konkurrenz...

Als Letztes ging die Juniorenmannschaft an den Start die in diesem Jahr keine Gegenmeldung hatte und lediglich gegen die Zeit fahren konnte. Auch ohne Konkurrenz gelang dieser dennoch ein ansehnliches Ergebnis mit der zweitschnellsten Zeit des Tages.

Insgesamt war dieser Tag für fast alle Teilnehmer recht erfolgreich und er scheint ihnen wenigstens viel Spaß bereitet zu haben.

Fabian Wolff



Wie man im Nebel den Teamgeist findet

Junioren trainieren im Herbst in Hildesheim

So wie jedes Jahr, ist auch dieses Jahr die Juniorengruppe des DRC ins Herbsttrainingslager nach Hildesheim gefahren.

An einem Freitag, und zwar dem 08.10, ging es um 16:00 Uhr los. Wir fuhren verteilt auf mehrere Autos in das ca. einstündig entfernte Hildesheim, wo wir schließlich unsere Unterkunft begrüßen durften. An einem Kanal gelegen, der optimale Ruderbedingungen aufwies, waren wir im Hildesheimer RC untergebracht. Nach der Ankunft ging es direkt an die Boote, die startklar gemacht wurden und es begann die erste Trainingseinheit, um das „neue“ oder auch wohlbekannte Ruderrevier zu erkunden. Als nächstes folgte das erste gemeinsame Abendessen in großer Runde. Nach dem Abendessen ging es zum Abschluss des Tages in den Kraftraum um dort noch ein paar Gymnastik Übungen auszuführen. Der Tag endete für uns um 22 Uhr.



Nach einer denkbar viel zu kurzen Nacht, begrüßte uns der Wecker am nächsten morgen um 6:45 Uhr. Mit schläfrigem Gemüt noch etwas gefrühstückt und die erste Trainingseinheit begann. Nun hatte man die erste Einheit des Tages hinter sich und es gab erstmal Mittag. Im Anschluss hatten wir noch etwas Zeit, um uns auszuruhen oder auch für etwas Abwechslung im Tagesablauf durch Krökel- und Tischtenniseinheiten zu sorgen. Gegen Nachmittag hieß es



dann wieder für alle zurück ins Ruderboot und je nach Trainingsplan entweder an der Technik weiterzuarbeiten oder sein Können in den Belastungen unter Beweis stellen. Am Abend gab es dann wieder eine gemeinsame warme Mahlzeit, und es wurden Ansagen von den Trainern für den kommenden Tag gemacht. Nach dem Abendessen haben wir oftmals auch noch eine Wirbelsäulengymnastik- oder

- 1) Talent Alex Sievers
- 2) und 3) Traumhafte Bedingungen!
- 4) Christopher Egler
- 5) Lilli Riesenbeck und Anneke Bergmann



Hanteleinheit gemacht. Nach so einem anstrengendem Tag ist man meist freiwillig früh ins Bett gegangen, um für den nächsten Tag wieder fit zu sein. Wer meinte, es gäbe im Trainingslager nur gesunde Sportlerernährung und keine Döner wurde klar vom Gegenteil überzeugt, denn man glaubt es kaum, es gab am letztem Abend Döner. Die ganze Gruppe half dabei mit, den Döner bzw. die Zutaten dafür herzustellen. Und so konnten wir als Highlight des Tages, wenn nicht sogar des Trainingslagers, „dönern“.

Alles im allem war auch dieses Jahr das Trainingslager in Hildesheim ein voller Erfolg. Neben den vielen Verbesserungen im rudertechnischen Bereich, war dies auch die perfekte Gelegenheit, die neuen Mitglieder in der Juniorengruppe besser kennenzulernen.

Sven Döhrmann



- 1) Viel schöner kann man die Saison wohl nicht beenden
2) Der Damenvierer genießt die Fahrt

Saisonfinale beim Fari-Cup

Die Breitensportler vergnügen sich im November auf der Alster

Am 7. November machten sich zwei Teams vom Breitensport auf, um die diesjährige Regattasaison bei untypisch schönem Wetter mit dem Fari-Cup in Hamburg zu beschließen.

Die Anreise gestaltete sich komfortabel mit „Hotti“-Bus und eigenem PKW, da wir Boote bei dem ARV Hanseat und dem WSAP leihen konnten und somit der Bootstransport mit allem Drum und Dran entfiel.

Die Ruderinnen Juliane Fritzsche, Nadine Stommel, Anke Brauer und Liudmila Lis ließen sich in der Kategorie Masters A von Steuermann Lutz Pickartz – der schon am Abend zuvor Hamburg unsicher gemacht hatte – über die 4,3 Kilometer lange Strecke auf Alsterlauf und Außenalster steuern. Juliane, Nadine und Anke haben damit ihre erste Rudersaison gleich mit einer Regattateilnahme abgeschlossen. In einem Startfeld von drei Booten ruderten die Frauen mit 20:21 Min. auf den dritten Platz.

Der Männer-Achter mit Sebastian Dikty, Andreas Jungk, Volker Ganguin, Carsten Rust, Rainer Egler, Tobias Cantz und

Schlagmann Florian Keiler trat das Rennen in einem schönen neuen Baumgarten-Gig-Boot des ARV Hanseat an. Die Mannschaft wurde von Herwig Rott vom HRC ergänzt, der im Zuge des Trainings angeheuert werden konnte. Beim ARV Hanseat wartete auch schon ein Kamerateam des NDR, das den Mixed-Doppelachter des ARV filmen wollte, da dieser als älteste Mannschaft an den Start der 7,5 km langen Strecke ging.

Auf der Fahrt zum Startpunkt in Alsterdorf konnten wir bereits Hamburgs schöne Kulisse von der Wasserseite genießen und uns mit der Strecke vertraut machen, die kurvenreich und unter vielen Brücken hindurch bis zu Favorite Hammonia an der Außenalster verläuft. Am Ufer verfolgten zahlreiche Zuschauer das Aufgebot von rund 140 Booten, die auf dem teilweise engen und kurvigen Alsterlauf zum Start manövrierten und im Rennen dann von Brücken und Ufer kräftig angefeuert wurden.

Kollisionen mit Brückenpfeilern und anderen Booten konnten von Steuerfrau Eva Güntzel vermieden und auf der Außenalster

sogar ein Boot – wenn auch kein direkter Konkurrent – überholt werden. Der Männerachter setzte sich zwar nicht gegen die starke polnische Konkurrenz durch, erreichte jedoch immerhin den zweiten Platz in der Kategorie Masters B.

Als krönenden Abschluss umrundete der Achter die Außenalster beinahe ganz, sehr zur Freude von Steuerfrau Eva, die vorbei am Hotel Atlantic ein tolles Panorama geboten bekam. Und als Belohnung für ein gelungenes Rennen wurden die acht Männer von einer Gruppe junger Alstertouristinnen am Ufer beim Vorbeifahren gebührend bejubelt.

Nach dem obligatorischen Siegerbier bzw. –kaffee bei Fari machten sich beide Teams auf den Heimweg, nicht ohne jedoch auf dem Weg zum Auto noch ein zufällig vorbeilaufendes DRC-Mitglied kurzerhand einzusammeln. So ließen wir den Tag zu Neunt im „Hotti“-Bus ausklingen und wurden nach einem runden Regattatag auch noch mit einem schönen Sonnenuntergang belohnt.

Eva Güntzel



1

Nikomann und Weihnachtslaus

Vorfristig, bereits am 5. Dezember ruderten rund 50 DRCer mit Dienstmütze beim Nikolausrudern. Mehr als je zuvor. Tourplaner Gerdchen Weingardt gab noch Presseinterviews, als die ersten Boote beim Ruderverein Glühwein schon Lindener tranken. So kam es, dass am Ende selbst die Gans in Wahrheit eine Ente war.

- 1) Steuerlaus Erich Harder (links) komandierte den ...
- 2) Gig-Riemen-Achter und garantierte eine rutschfreie Fahrt
- 3) Der Nikomann hat seinen Sack vergessen
- 4) High Noon beim RV Glühwein. Auf der Leine wurde das Blech knapp!



2



4



3



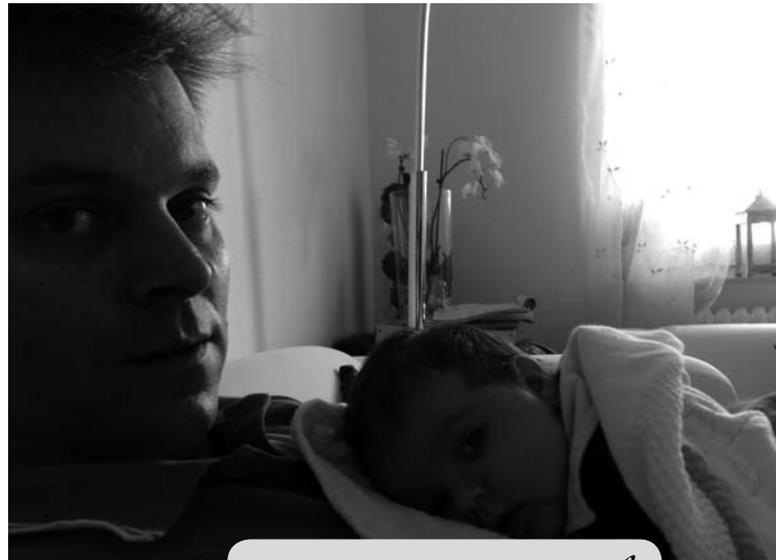
Stefanie & Sven Leibkühler



*Timm &
Barbara Frerichs*

Herzlichen

*Tanja & Frank Richter
Jonas Max Richter
9. Juli 2010



*Constantin Karl
Ferdinand Franke
*22. September
2010*





Dorit & Alexander Ohlau



*Henriette Ohlau
24. Juni 2010

Glückwunsch



*Joanna Helena Grzimek
18. Mai 2010



*Karlotta Sophie Werner
26. September 2010



*Rebecca & Timo Lange
Joscha Lange *21. Oktober 2010*



Skilanglauftrainingslager in Altenberg

„Ein Wintertraum - Soviel Schnee und Sonne hatten wir noch nie!“

Es soll ja schon Jahre gegeben haben, an denen keine Schneeflocke in Altenberg gesichtet wurde und die Woche mit Laufen und Ergofahren rumgebracht wurde... Kaum vorstellbar für alle, die Altenberg in diesem Jahr erlebt haben. 1,20 m Schnee, immerhin zwei Tage bei zwar kalten -15 Grad aber bei strahlendem Sonnenschein und kaum Wind, und auch die restlichen Tage, zwar nicht ganz so sonnig, aber dafür dann mit durch Eisregen schön schnell präparierte Loipen, boten optimale Wintersportbedingungen. Es war ein wahrer Wintertraum, der sich der DRC-Leistungssportgruppe -verstärkt um einige HRC-Sportlerinnen- in diesem Jahr bot.

Cathrin Boeckler

Grüße erreichten uns...

- ... von „Egel“ vom erlebnisreichen Kanal Sprint auf dem Nord-Ostsee-Kanal
- ... von Olli Frese und Familie aus dem Club Urlaub in Ägypten
- ... von Sonja und Christoph vom 20-jährigen Jubiläumstreffen der Junioren-WM-Teilnehmer von 1990 in Ratzeburg.
Es hat sich nichts verändert. Bewundert wurden auch die Bilder von „Hotti“ im Ratzeburger Ruder Club.
- ... Thorsten, Clemens, Egel und Milan schickten ebenfalls Grüße aus dem Trainingslager in Ratzeburg.
- ... von Alex aus den schottischen Highlands, die sie zu Fuss überquerte...
- ... von den EUC in Amsterdam schickten Max, Nils Rüdiger, Nils, Martin, Mühle, Sebastian und Lorenz viele Grüße
- ... Präsident Uwe grüßte aus dem Wellnessurlaub die erfolgreichen WM teilnehmer.
- ... aus Florida. Von Katrin Licker, die mit ihrer Familie die Sonne und das Leben am Pool genoss.
- ... von Nils Rüdiger und Franz Winulf Baade aus Barcelona, besonders auch an die Bundesliga-Ruderer.

Fair. Menschlich. Nah.

Vereine, jetzt bewerben!

Nachhaltige Sportförderung
für die Region Hannover, z.B.:

- Jugendprojekte
- Talentförderung
- Kooperationsmaßnahmen
- Qualifizierungsmaßnahmen



Fit für die Zukunft: Vereinsförderung mit dem Sparkassen-Sportfonds.


Sparkassen-
Sportfonds Hannover

 Sparkasse
Hannover

/ 28 /

Mit dem Sparkassen-Sportfonds Hannover unterstützen wir den Breitensport in der Region Hannover mit bis zu 100.000 Euro jährlich. Informationen dazu finden Sie unter www.sparkassen-sportfonds.de

Für Ihre Sicherheit. Für Ihr Vermögen.

Sie suchen einen zuverlässigen Partner?

Wir sind für Sie da

Was immer Sie von Ihrem Leben erwarten – mit AXA an Ihrer Seite lassen sich Ihre Träume verwirklichen. Gemeinsam mit Ihnen behalten wir Ihre individuelle Situation im Blick.

Ob es um ein individuelles Konzept zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge, für Ihre Krankenversicherung, Bausparen, Unfall- oder Rechtsschutzversicherung geht oder ob Sie günstig Ihr Auto absichern möchten – wir beraten Sie rundum.

Nutzen Sie unsere vielfältigen Serviceleistungen und profitieren Sie von unserer schnellen und unbürokratischen Hilfe im Schadenfall.

Reden Sie mit uns.

AXA Hauptvertretung

Kai Mertens

Hannoversche Straße 30 · 30629 Hannover

Tel.: 05 11/5 19 81 22 · Fax: 05 11/5 19 81 21

E-Mail: kai.mertens@axa.de



**STARTEN
STATT WARTEN!**

PrivatVorsorge

**BEI UNS STEHEN SIE
IM MITTELPUNKT.**

UND IHRE ZUKUNFT.



Sparkasse Hannover

Wer sich heute mit der Sparkassen-PrivatVorsorge absichert, braucht sich über sein Leben im Alter weniger Sorgen zu machen. Mehr dazu und wie

Sie Ihre Versorgungslücke ganz einfach selbst ermitteln können, erfahren Sie in unseren Filialen oder unter www.sparkasse-hannover.de.